

Drei der besten Kriegsbücher:

Jagd in Flanderns Himmel

Von Karl Bodenschlag

Generalmajor und Chef des Ministeramtes Generalfeldmarschall Hermann Göring

Die unsterblichen Taten des Jagdgeschwaders Freiherr von Richthofen, nach Aufzeichnungen des Geschwader-Adjutanten. Das Buch spricht die knappe, eherner Sprache des Krieges, es zählt zu den bedeutendsten, packendsten, zu den bleibenden Weltkriegsbüchern. Hermann Göring selbst hat das Buch eingeleitet. Das vollständige Kriegstagebuch des Geschwaders ist beigegeben. Hermann Göring urteilt: „Das Heldenlied von hehrer Pflichterfüllung, glühender Vaterlandsliebe und bis in den Tod getreuer Kameradschaft, das einst Richthofen und sein unsterbliches Jagdgeschwader mit Feuer und Rauch in den flandrischen Himmel geschrieben – hier wird es wieder Fleisch und Blut und dem Leser zum eigenen Erleben. Wer dieses Buch in ehrfürchtvoller, stolzer Ergriffenheit gelesen hat, glaubt an das ewige Deutschland“ (Berlin, 18. Oktober 1935). 216 Seiten, 95 seltene Bilder auf Tafeln. Geheftet RM 3.60, Leinen RM 4.80.

64. Tausend!

Der Sturm auf Langemarck

Von Hermann Thimmernann

In den Spätherbsttagen des Oktober 1914 versuchten die Divisionen der neugebildeten vierten deutschen Armee zwischen Ypern und der Nordsee durch die französisch-englische Front zu stoßen. Die Divisionen bestanden zum größten Teil aus Kriegsfreiwilligen. Der Angriff mißlang unter unsäglichen Verlusten. Unsterblich in der Kriegsgeschichte bleibt die Tapferkeit, die Todesverachtung und die flammende Hingabe der Freiwilligen von Langemarck. Hier ist die erste Schilderung von einem, der dabei war. „Eins der stärksten Kriegsbücher“ – nennt es der Berliner Lokalanzeiger. – 107 Seiten. Geheftet RM 1.90, Leinen RM 2.50.

25. Tausend!

Verdun Souville

Von Hermann Thimmernann

Ein Tatsachenbericht nach Aufzeichnungen eines Offiziers vom Bayer. Infanterie-Leibregiment, sener Regiments, das in dem erbitterten Ringen 1916 am weitesten gegen Verdun vordrang. Der alte Verdunkämpfer stolpert beim Lesen wieder über das zerschossene Trichterfeld, durch die leichenstarrenden Schluchten. Er sieht wieder den riesigen Sargdeckel des Douaumont und erlebt noch einmal die ganze Furchtbarkeit jener Tage. „So war eine Schlacht vor Verdun“ – schreibt General Ritter von Epp, der ehemalige Kommandeur des Leibregiments (München, Okt. 1936). – 143 Seiten und 11 Frontbilder. Geheftet RM 1.30, Leinen RM 1.90.

30. Tausend!

Prospekt kostenlos! (Z) Vorzugsangebot siehe Zettell

Verlag Knorr & Sirth, München